

Kurier für Niederbayern

Jahrgang 71 — Nummer 312 — 15. November 1918

Appell an die alliierten Völker. Protest bet deutsche« Bevollmächtigte« bei Übergabe Ser WaffenftllstanSsbeSingunge«. — Laufing über Lebensmittelversorgung. — Ein deutsches Kriegsschiff versenkt - Die alli ierte Flotte in Konstantinopel. — Kaiser Karl verzichtet auch auf die ungarische Königkrone.

Aus dem Reiche. ' Ter Kaiser schon früher unterrichtet. Verschiedene Umstände deuten darauf hin, daß man in der unmittelbaren Umgebung des Kaisers schon bor Monaten mit seinem Sturz rechnete. Auch, der Kaiser selbst war hierüber kaum im Zweifel und es wurden alle Maßnah men getroffen, um im eintretenden Fall ein stilles Plätzchen im neutralen Auslande zu haben. So Konnte bie Ententepresse, der es trotz aller Geheimtuerei- zu Ohren gekommen war, bereits bor Monaten berichten, daß das Schloß des Grafen Bendik, Middachten, bei Arnheim für einen solchen Zufluchtsort des Kaisers in Betracht gezogen war. 1 Prinz und Prinzessin Heinrich«. , Hamburg, 13. Nov. * Prinz Heinrich« hat den Wunsche geäußert, sein Gut jgemmel= mark bei Eckernförde zu beziehen. Ter Prinz befindet sich, gegenwärtig mit seiner Gemahlin in Grünholz bei Gchwansee in Schleswig-Hol stein auf dem Schlosse des Herzogs Friedrich! Ferdinand. Tie Prinzessin wurde auf der Flucht durch einen Schuß in den Arm verwun det. Ter Arbeiter- und Soldatenrät verfügte dieser Tage die Requisition des Kraftwagens' des Prinzen, den der Prinz freiwillig heraus gab. I Konservative Kundgebungen. Im Namen der Parteileitung richtete der konservative Führer Hehdevrand an alle Par teifreunde einen Ausruf, in dem diese

aufgesprdet werden, trotz der Bitterkeit und Not der Stunde der gegenwärtigen Regierung ihre Unterstützung zum Wohle des Volkes und des Landes angedeihen zu lassen. Namentlich, in Bezug auf die Lebensmittelversorgung müsse selbst unter großen Opfern des Einzelnen alles geschehen, um eine Katastrophe zu verhindern. Tie Lothringer. Tas deutsche Oberkommando hat folgen den Fun'kspruch, an die alliierten Regierungen gesandt: Tie französisch« Bevölkerung Lothringens legt eine deutschfeindliche Gesinnung an 'verschiedenen Punkten des Landes gegenüber deutschen Truppen an den Tag. Tie französi sche Regierung wurde gebeten, Lothringen radiotelegraphisch, zur Ruhe zu mahnen. i Tie Frage des Rücktransportes unserer , Frontarmee. Ueber die Frage des Rücktransportes un seres Frontheeres scheinen endgültige Bestim mungen noch, nicht getroffen zu sein. Es ist indessen anzunehmen, daß die Truppen zu Fuß bis zur deutschen Landesgrenze, oder doch wenigstens weit bis Belgien Hineinmars, chivren werden. Erst von hier aus sollen die großen Bahntransporte zusammengestellt werden. Je denfalls ist vom 15. November ab mit einer ganz erhebliche Einschränkung des Zivilperfonenverkehrs zu rech, nen. Zivilpersonen er halten nur in ganz besonderen« Fällen Reiseerlaubnis. .. 1 Französischer Vorbereitungen« für ElsaßLothringen. i i Tie Waffenstillstandsbedingungen lassen deutlich, erkennen, daß die Entemte der Auffas sung ist, daß Elsaß-Lothringen, zu Frankreichgeschlagen werden müsse. Tie Besetzung wei terer deutscher Landesteile schein t deshalb nur als eine Wafsenstillstandsbeding, nng

gedacht sein, die für den endgültigen Friedensschluß keine Bedeutung zu haben braucht. Wie jedoch, zuverlässig aus der Schweiz berichtet wirb, mehren sich, die Anzeichen, daß ^Frankreich durchein geschickte Propaganda auch., diese deutschen Gebiete für sich, gewinnen möchte. • Gegenrevolution«^ Strömungen der ' kaisertvenen Flotte. ' ' Gestern nachmittags gegen 3 Uhr wurden von der schwedischen Mäste aus auf See fünf deutsche U-Boote gesichtet, die bie deutsche Lot' senflagge heißt hatten. Admiral Schwed schick te der» U-Booten ein Torpedoobp'vt entgegen,. Ter Führer des deutschen U-8Bootes 124 er klärte, daß er und seine Kameeraden mit den Booten in Schweden interniert -zu werden »rünschen, weil sie sich der Revoluttion in Deutsch land nicht unterordnen ton lten. Nach Ent- waffnung sollen die U-Boote internier^ werden. "Tagens Nyheter" zufolge ist gestern früh ein deutscher Hilfskreuzer vor Malmö auf den Kalk grund gelaufen. Ter Hilfskreuzer gehört der gegenrevolutionären Saßnitzer Formation an, die von kaisertreuen Offizieren aus Rügen er richtet wurde. Ter Kreuzer wünschte gleich falls in Schweden interniert zu werden. -Amerikanisch« Flieger in Köln. Kööln, 13. Nov. Wie verlautet, sind bereits mehrere amerikanische Flieger im Be reich- der Festung Köln gelandet. Tas Ministerium für soziale Fürsorge j des Volksstaates Bayern hat an den Reichs kanzler Ebert in Berlin folgendes Telegramm gerichtet: Ersuchen um sofortige Nachricht, ob die Einschränkung der Arbeiterschutzgesetze bald aufgehoben wird. ^ 1 ThronwvziM. Nach, einem Pribattelegramm des Kasse ler Tageblattes verzich, tete Fürst Friedrich von Waldeck- Pyrmont freiwillig aus die Regier-

ung. I Tientschjer Protest» Berlin, 13. Nov. Tie deutsche Reichsleitung hat bei der Entente gegen das Vorrücken polnischer Truppen Protest erhoben, da die selben den Waffenstillstandsbedingungen wider spricht. Außerdem sind geeignete militärische Maßnahmen ergriffen worden. Notwendigkeit Warn BiirgcrassWissen. . Ter Präsident des Hansabundes Dr. Rießer derössentlichi folgenden Auspuff: "Tie Erfahrungen der letzten Zeit beweisen, daß das deutsche Bürgertum als solches selbst den schwersten inneren Umwälzungen tatenlos gegenübersteht. In dieser entscheidenden Stunde fordern fmtr das deutsche Bürgertum aus, zur sofortigen Bildung von Bürgerausschüssen überall in Teutschland zu schreiten. Tiefe Bürgerausschüsse haben in Fühlung mit der Reichsleitung! und den bestehenden Arbeiter- und Soldaten-i räten in erster Linie folgende Ausgabe zu lösen: Wahrung der bürgerlichen Rechte und der vollen Gleichberechtigung des Bürgertums! bei allen staatlichen Maßnahmen. Zur Bildung eines solchen Bürgerausschusses fürGroßBerlin haben wir bereits die nötigen Schritt« getan." ' Zusammenkunft bcutittftct und englischer Vertreter zur See. Wilhelmshaven, 13. Nov. Nach, einem Funkspruch hat heute Nacht der Chef der englischen Flotte den Chef der, deutschen Hochseeflotte aufgefordert, sich mit einem Kreuzer an einer bestimmten Stelle zur Aufnahme, von Verhandlungen über die Ausführung de« Waffenstillstandsbedingungen einzufinden. Ter kleine Kreuzer ^Königsberg" ist um 1 Uhr mittags mit Bevollmächtigten des Arbeiter- und Soldatenrates der Flotte zu einer Zusammenkunft mit Vertretern der englischen Admiralität in See gegangen. Tie

Vertreter! sind mit Vollmachten versehen. Ter Arbeiter und Soldatenrat der Nordseestation der Flotte hat bgm Obermatrosen Wengord, dem Obersteuermann Jank und dem dem Torpedoooootsmaschinistenmaat Mohrmann die Vollmacht erteilt, im Namen des Arbeiter- und Soldatenrates deck Nordseestativ, dem sich! die Flotte unterstellt hat, an den Beratungen über die Ausführung der Waffenstillstandsbedingungen teilzunehmen und Verträge abzuschließen. Unterzeichnet ist die Vollmacht vom "Präsidenten der Republik Oldenburg" ujt b dem Chef der Hochseestreitkräfte Admiral v. Hipper. Es ist zu bemerken, daß der Chef der Hochseeflotte an den Verhandlungen nur als fachmännischer Berater teilnimmt, während der Arbeiter- und Soldatenrat ausführendes Organ ist.

Tie hierdurch, entstehende Gesamtheit bildet den Münchener Arbeiter rat. Tiefer entsendet entsprechend dem Verhältnis der vertretenen Personen eine Anzahl von delegierten in den Zentralrat, der 50 Mitglieder zählt. Tie Wahlen sind von den Betrieben bzw. den Berufsorganisationen vor dem 20. Novem ber vorzunehmen, das Ergebnis ist dem Vorsitzenden des derzeitigen Arbeiterrates bis da hin schriftlich bekannt zu geben. L ! Nach, den gleichen Grundsätzen ist in allen Orten und Städten Bayerns zu verfahren. Zum -aherischien Gesandten in Berlin soll, wie die Bayerische Staatszeitung hört, der Prtvatdozent Tr. Friedrich, Mücke ernannt worden sein. Tr. Friedrich, Mücke, bisher Privatdozent in Heidelberg, hat sich, während des Krieges in den dienst der bayerischen Kriegs wirtschaft

gestellt. : ^

Tie franzSsiMien Sozialisten grüßen dir deutschst Brnderrepublik. Aus Genf wird berichtet: Tie französische Sozialistenpartei und der allgemeine Arbeiter verband haben eine allgemeine Versammlung abgehalten, um die deutsche Revolution zu be grüßen. Wie man aus den sozialistischen Organen erfährt, haben die Führer der beiden Verbände in dieser Versammlung das Wort er griffen. die Versammlung nahm zum Schluß, einstimmig eine Tagesordnung an, in der die int Syndikatsgebäude versammelten Arbeiter des Seinedepartements die Revolution in Deutschland begrüßen, die als eine Folge der Niederlage der Militärpartei die Privilegien in Mitteleuropa abgeschafft habe. Wie 1871 Liebknecht nach dem Sturz Bonapartes verlangen heute die Pariser Arbeiter einen ehrenhaften Frieden, einen Rechtsfrieden, einen republikanischen Frieden für die deutsche Republik Sie verlangen Amnestie für alle verurteilten Arbeiter und fordern die französischen Arbeiter auf, sich! um die Organisation zu scharen. . i Tie Bewegung in Paris. ' Aus Genf wird berichtet: der "Prvgres de Lyon" meldet aus Paris: Ter Syndikalistenvorband des Seinedepartements hat beschlossen, einen Antrag auf Umgestaltung der Ver fassung in eine demokratisch-proletarische zu stellen. i t 1 i General Foßh, ermordet? Wie der Bremer "Wesertztg." aus bester »Quelle versichert wird, ist der Ententegene ralissimus Fach, ermordet worden. Tie Zu stände in Frankreich sind unhaltbar. Tie "Wesertztg." bemerkt hierzu: Tie Meldung wurde uns bereits in den Abendstunden des Dienstag gerüchtweise aus Berlin mitge teilt.

Wiederholte Anfragen im Großen Hauptquartier bestätigen uns die Richtigkeit der Nachricht. Zur Stunde haben wir eine amtliche Bestätigung noch nicht erhalten. Auch im auswärtigen Amt ist noch nichts zu erfahren. Frankreich.

Oesterreich. Teutsches Mähmen schließt sich Tschechien an. Vorgestern fand in Leitmeritz eine Versammlung des deutschen Volksrates für Böhmen statt, in welcher einstimmig eine Kundgebung des deutsch-böhmischen Staatsrates begrüßt wurde, in der der Wunsch, nach Anschluß an das deutsche Reich ausgesprochen wird. Es sei heute feststehende Tatsache, daß endlich die Vereinigung der Deutschen im Volksstaate Deutschland gesichert sei.!

Ungarn. Die ungarische Königsfrage. Budapest, 13. Nov. Zur Erledigung der ungarischen Thronfrage haben gestern die leitenden Faktoren, nachdem festgestellt wurde, daß der überwiegende Teil der ungarischen Nation für die republikanische Staatsform ist, eine Abordnung an den König Karl gesandt, die ihm den Wunsch, der ungarischen Nation, der Krone zu entsagen, vorlegte, der Abordnung gehören an Fürstprimas Czernin, Präsident Julius Wassichs und Fürst Nikolaus Esterházy sowie Graf Tesserlovi. Man hält es für sicher, daß die „Mission“ den Erfolg haben wird, daß König Karl wie die gesamte Habsburgische Dynastie auf den ungarischen Thron verzichten werden. 1's

Aus Rußland. Festgenommenes Konsulärpersonal in Rußland. Von maßgebender Seite wird mitgeteilt, daß das Personal der deutschen Generalkonsulate in Moskau und

Petersburg interniert wurde. Es ist nach, nicht sicher, von wem diese Maßnahme ausgegangen ist. In Petersburg ist das deutsche Generalkonsulat in den Händen eines revolutionären Komitees, die Festnahme wurde mit Hilfe von Rotgardisten vorgenommen. Ueber die Zusammensetzung dieses Komitees war bisher noch nichts Genaueres zu erfahren.

Abzug der deutschen Truppe aus Polen. WTB. Warschau, 12. Nov. (Meldung des Soldatenrates.) Seit gestern vormittags sind Häuser, Gebäude der deutschen Militär- und Zivilverwaltung von den polnischen Behörden besetzt. Alle Akten und Gelder sind beschlagnahmt. Zum allgemeinen ereigneten sich keine ernsteren Zwischenfälle. Die Verhandlungen des deutschen Soldatenrates mit Pilsudski führten zu der Vereinbarung, laut der die deutschen Truppen ihre Waffen behalten, die Polen kehren sich, jedoch an diese Abmachung zumeist nicht. Pilsudski verbürgte sich für den gesicherten Abzug aller deutschen. Er nährt und Löhnung der Deutschen ist sichergestellt. Während der Nacht kam es in verschiedenen Stadtgegenden zu Schießereien. Der Presseausschuß des deutschen Soldatenrates sucht die reichsdeutschen Zeitungen, zur Beruhigung in der Heimat mitzuteilen, daß die Deutschen aus Warschau und aus dem Lande baldmöglichst in die Heimat zurückkehren werden. Die Benachrichtigung der einzelnen Angehörigen ist zurzeit wegen der Überlastung des in der Neuordnung befindlichen Postdienstes unmöglich. 1 Polen.

Finnland. 1 Finnland Republik. "Berlingske Tidende" meldet aus Helsingfors: Die finnischen

Republikaner haben in einer großen Versammlung am letzten Sonntag von neuem das Programm festgesetzt, das die Grundlage ihrer Politik in der nächsten Zukunft bilden soll. Die Versammlung sprach sich, für die unerschütterliche Neutralität und für die unmittelbare Aufnahme von Verhandlungen mit Deutschland und der Entente aus wegen Anerkennung der Selbständigkeit Finnlands. Die äußere Politik soll in einer Richtung geführt werden, daß der Eintritt Finnlands in den kommenden Völkerbund dadurch, vorbereitet wird, die Regierung, die durch ihre Politik ein Hindernis für die Anerkennung der Selbständigkeit Finnlands bildet, müsse zurücktreten. Bezüglich der inneren Politik sollen alle Kräfte für die Schaffung der Ruhe und Ordnung eingesetzt und Neuwahlen zum Landtage angesetzt werden. Die Staatsform des Landes soll die Republik sein.

Belgien. Revolution in Belgien. 1 Aus dem Haag wird berichtet: In ganz Belgien ist Revolution. In Brüssel herrscht ein deutscher Soldatenrat allerschärfster Richtung. In den Straßen wird dauernd gekämpft. 1 Belgier beteiligen sich überall auf beiden Seiten. Es soll viele Tote und Verwundete geben. Eine große Gefahr bilden die deutschen Waffenbestände. i . . . ; i : * ; . ' i i i Die Räumung der besetzten Gebiete. 1 Aus gut unterrichteter Quelle wird DTP mitgeteilt, daß die Truppen der alliierten Länder noch, drei Tage ihre gegenwärtige Linie besetzt halten und dann den Vormarsch antreten. Täglich sollen 16 Kilometer zurückgelegt werden. Die deutschen Truppen müssen deshalb täglich, 16 Kilometer besetztes Gebiet räumen. Es ist also mit dem Einzug der Alliierten in Brüssel und

Antwerpen bis gegen Sonntag zu rechnen.

Die Lage in Rumänien. 1 j Aus Rumänien kommen allerlei unkontrollierbare Nachrichten, die besagen, das Land befinde sich wieder im Kriege gegen Deutschland. Die Tatsachen haben bisher noch keine Bestätigung dafür erbracht. Man weiß nur, daß die Regierung Marghiloman zurückgetreten ist und daß am Samstag in Bukarest Plakate angeschlagen wurden, durch die die Mobilmachung aller Klassen bis zum 30. Lebensjahre, auch, der in der Walachei, angeordnet wurde. Neuesten Nachrichten zufolge soll der Einmarsch, rumänischer Truppen in die Bukowina bet, Anlaß zum Rücktritt Marghilomans gewesen sein. Wegen der Ueberschreitung der Karpathengrenze ohne Zustimmung der Entente sollen in Jassy die Ententesandten beim König vorstellig geworden sein. Da der König erklärt habe, daß der Einmarsch, ohne sein Wissen erfolgt sei und er für das Vorgehen der Regierung nicht eintrete, habe das Ministerium zurücktreten müssen. Marghiloman soll zugegeben haben, daß er auf ausdrücklichen Wunsch des Königs demissioniert habe. Rumänien.

Kundgebungen in Italien gegen die > Aus Zürich, wird berichtet: Nach Meldungen von der italienischen Grenze ist in Rom und Mailand infolge der Straßenkundgebungen der Republikaner und Sozialisten für die Abschaffung der Monarchie ein allgemeines Versammlungsverbot erlassen worden. ' Züricher Blätter melden aus Mailand die Bildung von Arbeiter- und Soldatenräten in Mailand und Turin. (Ms antraten Anders. ; «schweizer Hilfe für

Deutschland. 1 1 Die Schweizer Regierung hat, wie TDP. erfährt, sich, bereit erklärt, nach besten Kräften Deutschland in der Frage der Ernährungs-krise unter die Arme zu greifen, vorausgesetzt, daß die gegenwärtige Regierung nicht von Anarchie und Bolschewismus abgelöst wird. Holland vor Ausbruch, der Revolution. ' Die "Köln. Volksztg." meldet aus Amsterdam, daß in einer Rede in Rotterdam der Führer der holländischen Sozialdemokratie angekündigt, daß die Revolution in Holland am Freitag oder Samstag ausbrechen werde. Das Amsterdamer „Handelsblad“ fordert die Regierung auf, mit Waffengewalt dieser Revolution entgegenzutreten. Wir erfahren, daß es wahrscheinlich dazu zu spät ist, weil die Regierung zu lange gezögert hat, den Oberbefehlshaber abzusetzen und die ganze Armee zu demokratisieren. > ^WS-MKKM Siedlungsland. Die Großgrundbesitzer von Königsberg in der Neumark veröffentlichen einen Aufruf, in dem sie es als eine Ehrenpflicht bezeichnen, die Ansiedlung von Bauern, Handwerkern und freien Arbeitern durch, freiwillige Hergabe von Land zu fördern. Sie fordern gleichzeitig ihre Berufsgenossen auf, sich, der Kundgebung anzuschließen. Innerer Kolonialrat. Dreißig Grundbesitzer besitzen: erlassen in der "Teutschen Tagesztg." 1 einen Aufruf, in dem sie die sofortige Inangriffnahme einer großzügigen inneren Kolonisation in Italien.

Aus neutralen Ländern. ; «schweizer Hilfe für Deutschland. 1 1 Die Schweizer Regierung hat, wie TDP. erfährt, sich, bereit erklärt, nach besten Kräften Deutschland in der Frage der Ernährungs-krise unter die Arme zu greifen, vorausgesetzt,

daß die gegenwärtige Regierung nicht von Anarchie und Bolschewismus abgelöst wird. Holland vor Ausbruch, der Revolution. ' Die "Köln. Volksztg." meldet aus Amsterdam, daß in einer Rede in Rotterdam der Führer der holländischen Sozialdemokratie angekündigt, daß die Revolution in Holland am Freitag oder Samstag ausbrechen werde. Das Amsterdamer „Handelsblad“ fordert die Regierung auf, mit Waffengewalt dieser Revolution entgegenzutreten. Wir erfahren, daß es wahrscheinlich dazu zu spät ist, weil die Regierung zu lange gezögert hat, den Oberbefehlshaber abzusetzen und die ganze Armee zu demokratisieren. >

sation fordern und es für eine Ehrenpflicht des staatlichen, kommunalen sowie privaten Großgrundbesitzes erklären, freiwillig Land zur Ansiedlung von Bauern, Handwerkern und Arbeitern zu mäßigen Preisen zur Verfügung zu stellen. Als Gegenleistung verlangen sie, daß der Staat durch die Bereitstellung ausreichender finanzieller Mittel 'und billiger Baustoffen die Wiederbesiedelung des flachen Landes ermögliche. Sie wollen einen Teil des landwirtschaftlichen Großgrundbesitzes erhalten, erkennen aber an, daß eine wesentliche Vermehrung der kleinen Betriebe notwendig ist, um den in die Heimat zurückströmenden Kriegern nicht nur Arbeit und Unterkunft, sondern auch den Weg zur wirtschaftlichen Selbständigkeit zu öffnen.

Die neue Urteilsformel. Das Justizministerium hat angeordnet, daß die Formel "Im Namen Sr. Majestät des Königs" bei allen Urteilen, Beschlüssen, Verfügungen,

Urkunden, vollstreckbaren Ausfertigungen der Justizbehörden, bei denen sie bishert oorgesch>rie!b>sn war.; wegzulassen ist, der Eingang eines Zivilurteils eines Amtsgerichtes z. B. hat also bis auf weiteres einfach! zu lauten: "Das Amtsgericht erläßt folgendes Urteil". Die bisherigen Siegel dürfen nach einer Anordnung des Justizministeriums bis auf weiteres auch! fernherhin verwendet werden; weil eine Neubeschaffung der Siegel eine längere Zeit erfordert. Es ist jedoch bis Bezeichnung "Königlich" oder die entsprechende abgekürzte Bezeichnung im Siegelabdruck handschriftlich jeweils richtig zu stellen. Mit Rücksicht auf die Papiernot und aus Ersparnisgründen hat das Justizministerium ferner angeordnet, daß vorhandene Formblätter und sonstige Papiere, Briefumschläge usw., die die Bezeichnung "Königlich" oder eine entsprechende Abkürzung enthalten, aufgebraucht werden dürfen, jedoch handschriftlich! jeweils richtig zu stellen sind. Das 15jährige Bürgermeisterjubiläum feierte am letzten Montag Herr Bürgermeister Gerlspeck in Moosburg. 1 Bayerische Boltzpartei. Am Dienstag wurde nach dem "L. Boten" in Regensburg unter dem Vorsitz der Herren Tr. Heim und Tr. Schlittenbauer von zahlreichen Vertretern der Bayer. Bauernvereine und sonstiger Vertreter aus dem ganzen Lande eine Bayerischste Volkspartei gegründet. Ihre Parole ist: "Bayern den Bayern" Die "Tonaützg." hängt der ausführenden Meldung über diese Neugründung folgende redaktionelle Anmerkung an: "Tiefte Neugründung kommt jedenfalls einer starken volkstümlichen Strömung in Bayern entgegen, die von Preußen wenig

wissen i. citl. Tiefe Wünsche hat aber auch das bayerische Zentrum Bayerische Nachrichten.

! Gegen die Zahlungsmittelnot. i Zur Behebung der immer drückender werdenden Zahlungsmittelnot hat die Regierung des Volksstaates Bayern beschlossen:: 1. Es wird ein staatlich, genehmigtes, befristetes Notgeld ausgegeben, das für das gesamte bayerische Staatsgebiet den anderen gesetzlichen Zahlungsmitteln an die Seite treten wird. Mit der Ausgabe wird in allernächster Zeit begonnen werden. Der Beschluß der Regierung ist im Benehmen mit der Reichsbank ergangen. (2. Es wird ferner verfügt, daß; alle bis -zum 1. SCpril 1919 fällig werdenden "Zinsscheine (Coupons) sämtlicher bayerischer Staatsanleihen vom 15. November 1918 an bis zum jeweiligen Verfallstage des betreffenwen Zins scheines den gesetzlichen Zahlungsmitteln gleich stehen. Sie sind von allen staatlichen Kassen einschließlich jener der Eisenbahn und Post, ebenso aber auch, in privaten und im geschäftlichen Verkehr anstandslos in Zahlung zu nehmen. • j, München, den 14. Nov. 1918. Die Regierung des Volksstaates Bayern. I. A.: Der Minister der Finanzen Jafse. ' Polnisch« Anmaßung. . Berlin, 14. Nov. Im Kreise - Witkowo (Provinz Posen) hat sich ein polnischer Arbeiter- und Soldatenrat gebildet, der die deutschen Behörden abgesetzt und polnische Beamte an ihre Stelle berufen hat.. Die deutsche Staatshoheit wird von ihm nicht mehr anerkannt. Der Landrat des Kreises ist interniert worden. k | v. Hindenburg in Kassel. Kassel, 14. Nov. Generalfeldmarschall I von Hindenburg ist heute vormittags mit dem f Nachtrag. Großen

Hauptquartier hier eingetroffen und hat im Wilhelmshöhe-Schlösschen! Wohnung genommen. Am Bahnhof hatten sich: zur Begrüßung ein Vertreter des Arbeiter- und Soldatenrates und für die Stadtverwaltung Oberbürgermeister Kvch! eingefunden. Deutschp' Flugzeuge in der Schweiz. Bern, 14. Nov. (Meldung der Schweizer Dspeschstn-Agentur.) Gestern sind in der Schweiz 10 deutsche Flugzeuge gelandet. □'

schreibt: Es wird mitgeteilt, daß in einzelnen Gemeinden Mitglieder des Arbeiter- und Soldatenrates Lebensmittel beschlagnahmen oder sonstwie in die bisherige Regelung in der Ablieferung von Getreide, Kartoffeln, Weizen, Misch,, Fett', Eiern!, Rüben und anderen Lebensmitteln, aber auch, von Heu und Stroh einzugreifen versuchen. Nach einer Bekanntmachung des Staatsministeriums des Innern kann dies nicht, geduldet werden, denn hierdurch, wird die ordnungsmäßige Belieferung der Bedarfsbezirke geschädigt und einer schrankenlosen Willkür Tür und Tor geöffnet. Ins besondere würde dadurch, eine gleichmäßige Versorgung der größeren Städte und Industrieorte, die sich, meist auf rechtsverbindliche Verträge stützt, unmöglich, gemacht. Das Ministerium hat angeordnet, daß derartigem Ansinnen deshalb keine Folge geleistet werden dürfe. —* Aus der Gefangenschaft entlassen werden heute« die auf der Trausnitz internierten amerikanischen Flieger. ' . ' —* Der kommende Winter hat gestern und heute seine Visitenkarte abgegeben. Es machte schüchterne Versuche, zu schneien, doch wären die Niederschläge nicht von Bedeutung. —* Der Reiseverkehr.

Der fahrplanmäßige Zugsverkehr auf dem rechtsrheinischen Netz der bayerischen Staatseisenbahnen wird solange aufrecht erhalten bleiben, als dies die gegenwärtigen Verhältnisse zulassen. Allenfallsige, durch die Demobilmachung notwendige Einschränkungen oder eine vorübergehende Einstellung des Reiseverkehrs werden dem Publikum rechtzeitig bekannt gegeben werden. Die Nachricht eines Berliner Blattes, daß der Reiseverkehr in Deutschland demnächst auf 10 Tage nahezu vollständig eingestellt wird, entspricht nicht den Tatsachen. Es ist zunächst angeordnet worden, daß für das linksrheinische Ufer und für die Zone, die aus dem rechtsrheinischen Ufer geräumt werden muß, der Verkehr auf Arbeiter und beruflich, sowie dringlich reisende Personen beschränkt wird. —* Der heutige Viktualienmarkt war besser bestellt als seine Vorgänger. Besonders an Weißkraut war die Zufuhr, eine größere. Es standen 38 Wagen zum Verkaufe. Auch in Weißrüben waren 12 Wagen angefahren. Ebenso war seit langer Zeit wieder eine größere Zahl von geputzten Gänsen und Enten (ca. 50 Stück) am Markte, die schnell abnehmer fanden. Einiges lebendes Geflügel und Kaninchen fanden gleichfalls rege Nachfrage. An Äpfeln und sonstigen Artikeln war die Zufuhr nicht von Bedeutung. —* Stadttheater Landshut. Samstag, den 16. Nov., findet eine Wiederholung des Singspiels "Der Hutmacher" statt. Das Werk hat mittlerweile in Berlin das Jubiläum seiner 100. erfolgreichen Aufführung erlebt.

"Die Plastik", illustrierte Zeitschrift für die gesamte Bildhauerei und Bildnerer und ihre Beziehungen zu Architektur und Kunstgewerbe.

Heran» gegeben von Alex. Heilmeyer, Bildhauer und Knust» schriftsteller, München. Monatlich ein Heft mit acht Kunstdrucktafeln und einem Bogen Text. Preis vierteljährlich 3 Mark. Einzelnes Heft 1.20 Mark. Der Verlag von Gg. W. Calloway, München. < Die Rundschrift. Dargestellt für den Selbstunterricht von P. Ch. Martens. Eine sichere, leichtfaßliche Untertreibung zum Erlernen der Rundschrift. 16 Uebungen. Verlag von L. Schwarz & Comp. Berlin, S. 14, Dresdner Str. 80. 1918. Preis Mk. 1,40. Die illustrierte Kriegs-Chronik des 2b*. Heim hat vor ähnlichen Unternehmungen einen großen Vorzug: sie folgt den Ereignissen geradezu auf dem Fuße. Für jeden Tag findet der Leser in knappem Chronikstil die Ereignisse der verschiedenen Kriegsschauplätze kurz verbucht. Dem Besitzer dieses Werkes ist es also später einmal leicht, durch Nachblättern jede einzelne Waffentat des großen Krieges festzustellen. (Verlag von Velhagen und Klasing in Bielefeld und Leipzig. Preis des Heftes 60 Psg.) Der "Baumeister", Monatshefte für Architektur und Baupraxis, (Verlagsbuchhandlung Georg D. W. Calloway). Das Heft ist zum Preise von 3.— Mark durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Hinder Sport und Jagd. Amtliche Zeitschrift des Deutschen Reichsverbandes für Polizei- und Schutzhunde, E. B. mit 26 Unterabteilungen und anderer Verbände. Er scheint wöchentlich einmal in der Verlage Guddach-Bielefeld. Preis vierteljährlich 2.25 M. "Wachtfeuer" (Architektur-Verlag "Der Zirkel" G. m. b. H., Bertku, Wilhelmstr. 48, Preis 3) Psg.) ist das neueste 145. Heft erschienen. • Literarisches.

Dienstesnachrichten. Schuldienst.

Mit Regierungsentsehung vom 21. September 1918 Nr. 35108 wurde der vom 11. Oktober 1918 ab auf Ansuchen von Rottharmünster nach Ganacker versetzte Bezirksoberschreiber Haas unter Anerkennung seiner ersprießlichen Dienstleistung von der Führung der Geschäfte eines Bezirksoberschreibers für den Fortbildungsbezirk Rottharmünster enthoben. Mit Regierungsentsehung vom 5. November 1918 Nr. 40 979 wurde ab 16. November 1918 der Volksschullehrer Albert Brunnh in Saffersleben als Bezirksoberschreiber für den Fortbildungsbezirk Rottharmünster ausgestellt. (<

Niederbayerische Nachrichten. Straubing, 14. Nov. (Ein äußerst seltsames Jubiläum) feiert der Oberfaktor der Cl. Attenkoferschen Buch- und Kunstdruckerei, Herr * Robert Held. Am 16. Nov. 1918 vollenden * | sich, 50 Jahre, daß er ununterbrochen in dieser Firma tätig ist. , , i , s Vttsbiburg, 12. Nov. (Sinkende Ferkelpreise.) Auf den hiesigen Ferkelmärkten ist ein stetiges Sinken der Preise zu beobachten. Die Preise am letzten Markte betrugen nur mehr 80—140 Mark per Paar. ! Aidenbach. 12. Nov. (Besitzwechsel.) Das Tr. Scheuermannsche Anwesen mit Sanatorium wurde von Herrn Direktor Georg Hofmann aus Tresden angekauft. ' i

! BMHofcn, 12. Nov. (Bankwesen.) Wie die "Tonau-Ztg." hört, hat die Bayer. Tts-> konto- und Wechselbank A.-G. Nürnberg das Bankgeschäft der Firma C. Nachtigall nebst Anwesen, Marktplatz 29, in Vilshofen käuflich übernommen. Die Bank wird nach, Aufführung eines modernen Bankneubaus die Geschäfte ihrer

Vilshofener Niederlassung dorthin verlegen. 'i ;

Auch in Bayern. machen sich, wie in Berlin, Anzeichen bemerkbar, daß die neue Regierung die Gelegenheit nicht vorbegehen lassen will, mit ihrer Staatskunst Propaganda zu treiben und tief einschneidende Reformen vorzunehmen, noch, ehe die Nationalversammlung gewählt ist. Es wird und muß anerkannt werden, daß im gegenwärtigen Zeitpunkt vor der wichtigen Aufgabe der Demobilisierung alles andere zurücktreten muß. Erst nach Bewältigung dieser umfangreichen und alle Kräfte voll in Anspruch nehmenden Arbeit kann an die Wahlen herangegangen werden. Es muß aber entschieden dagegen protestiert werden, daß die jetzige Regierung, die sich selbst als provisorische Regierung bezeichnete, tiefumwälzende Maßnahmen in der Staatsgesetzgebung ohne Zustimmung einer Volksvertretung trifft. Da der Landtag, die eigentlich — wenn auch nicht unbestritten — noch, zu Recht bestehende Volksvertretung, ausgeschaltet ist, hat das Volk heute keine Vertretung, der die Regierung für ihre Handlungen verantwortlich, wäre. Es kann daher nicht geduldet werden, daß sie ihre Macht ohne Rücksicht auf den Volkswillen ausnützt. Die "Ilk." schreibt hierzu u. a.: Gegen die ses Vorhaben könnte — wenn es wirklich, be steht — nicht früh genug der entschiedenste Protest erhoben werden. Der gegenwärtige Zustand ist ein aufgenötigter, der nur solange ertragen wird, als es die Schwierigkeiten der Demobilisierung erfordern. Um eine Partei herrschaft befestigen zu lassen, wollen wir von der Revolutionsregierung nicht regiert sein!) Es wird ein Prüfstein an ihrer

Demokratie sein, ob die Regierung baldige Wahlen ansetzt oder ob sie, gestützt auf ein willkürlich! zusammengesetztes Parlament, länger als unbedingt notwendig weiter regiert. Es würde aber auch, die Mitarbeit der heute mundtot und rechtlos gemachten Volksschichten günstig beeinflussen, wenn die provisorischen Regierungen im Reich und in Bayern auf den denkbar nächsten Termin die Abhaltung der Wahlen festlegten, und eine solche Bekanntmachung zeitig genug erließen. Ungefähr läßt sich heute schon ermessen, bis zu welchem Zeitpunkt die Wahlen möglich, sein werden. Wir erheben diese Forderung nicht im Parteiinteresse, sondern als Gebot, das sich, der einfachsten Staatsklugheit aufdrängen muß. Wir wollen wissen, daß wir bald wieder unter geordneten und gesetzlichen Zuständen leben werden. Wir müssen uns auch, sicher halten können, daß wir frei und unbehindert über die Grundlagen entscheiden können, aus welchen der Staat beruhen soll. Je eher solche Gewißheit geschaffen wird, desto besser. Denn die Stimmung des Volkes ist davon im weitesten Maße abhängig. j, Auch die "M. N. N." schrieben gestern am Schlusse eines Artikels, der dem zurückgetretenen König gewidmet war: Daß dem Lande bald völlige Ruhe werde, daß bald des eigenen Stammes Männer und Frauen, nicht fremde Elemente, in der freiesten Selbstbestimmung und Staatsform die Angelegenheiten des Landes in ihre Obhut nehmen können, nachdem ein gewaltiger Sturm die alte Form zerbrochen hat, dazu hat der König mit seinem Schritt schon heute, was an ihm noch, lag, beigetragen. !An uns wird es sein, wenn erst die Wahlen im Lande den bayerischen Bürgern ihr Recht ungeschmälert nach diesem

unvermeidbaren Zwischenakt gegeben haben werden, den Volksstaat Bayern nach, den eigenen Bedürfnissen wohnlich, so einzurichten, daß jedermann, auch der Herrscher von gestern, im freien Volksstaatlich frei und sicher und glücklich fühle.

Letzte Posten. Protest der deutschen Bevollmächtigten. Die deutschen Bevollmächtigten gaben bei Unterzeichnung des Waffenstillstandes nachfolgende Erklärung ab: • Die deutsche Regierung wird selbstverständlich, bestrebt sein, mit allen Kräften für die Durchführung der auferlegten Verpflichtungen Sorge zu tragen. Die unterzeichneten Bevollmächtigten erkennen an, daß, in einigen! Punkten auf ihre Anregung hin Emtgegenkomme angezeigt worden ist. (Es folgt die Bezugnahme auf einen am 9. Novenüber stattgehabten Austausch, von Schriftstücken zwischen den deutschen Waffenstillstandsbevollmächtigten und Marschall Fach.) Sie dürfen aber keinen Zweifel darüber lassen, daß insbesondere die Kürze der Räumungsfristen, sowie die Abgabe unentbehrlicher Transportmittel einem Zustand herbeizuführen drohen, der ohne Verschulden der deutschen Regierung und des deutschen Volkes die weitere Erfüllung der Bedingungen unmöglich, machen tonn. Die unterzeichneten Bevollmächtigten erachten es fernere für ihre Pflicht, unter Berufung aus ihre wiederholten mündlichen und schriftlichen Erklärungen noch einmal mit allem Nachdruck darauf hinzuweisen, daß die Durchführung dieses Abkommens das deutsche Volk in Anarchie und Hungersnot stürzen muß. Nach, den Kundgebungen, die den Waffenstillstand eingeleitet haben,

n mußten Bedingungen erwartet werden, die bei voller militärischer Sicherung unserer Gegner: die Qualen der am Kampfe Unbeteiligten, Frauen und Kinder beendet hätten. Das deutsche Volk, das 50 Monate lang standgehalten hat gegen eine Welt von Feinden, wird ungeachtet jeder Gewalt seine Freiheit und Einheit wahren. Ein Volk von 70 Millionen leidet, aber es stirbt nicht. , j Erzberger, Graf Oberndorff, v. Minterfeld, Vamelow. Mein deutscher Appell an die Völker. Berlin, 14. Nov. Der Bollzugausschuß des Arbeiter- und Soldatenrates hat an die Völker Frankreichs, Englands, Italiens und Amerikas einen Aufruf gesandt, in dem es u. a. heißt: Die Arbeiter und Soldaten waren es, die die Militärdiktatur zerschmetterten und die Regierung beseitigten, die die Verantwortung für die Kriegspolitik Deutschlands trägt. Arbeiter und Soldaten sind es, die die Freiheit Deutschlands erkämpft haben. Arbeiter und Soldaten sind es, die dringend den Frieden haben wollen. Die friedlichen Völker haben von dem feiheitlichen Deutschland nichts mehr zu befürchten. Wie die Gewaltpolitik im Innern, so soll auch die Gewaltpolitik nach außen in Deutschland für immer dahin sein. Niemals wieder soll der deutsche Militarismus sein Haupt erheben. Wir bitten die Völker, mit ihrer ganzen Kraft dafür einzutreten, daß der Friede, der da kommt, ein Friede bürgerlicher Verständigung ohne jede Eroberung und Unterdrückung wird, ein Friede, der jedem Volk das Recht der Selbstbestimmung und freiheitlichen Entwicklung läßt. Ihr Arbeiter, Frankreichs, Englands, Italiens und Amerikas habt oft versprochen, daß ein solcher Friede euer Ziel sei. Laßt jetzt das Versprechen zur Tat werden. Als Vertreter des Vollzugausschusses der Arbeiter-

und Soldatenräte erheben wir unsere Stimme und bitten Euch!, dafür einzutreten, daß das deutsche Volk durch die Huren Regierungen nicht zu einem Sklavendasein verurteilt wird. Wir haben uns unsere Freiheit im Innern erkämpft und wollen in Zukunft im Rate der Völker als gleichberechtigte Mitarbeiter sitzen. Es lebe der Friede, es lebe die Freiheit, es lebe der internationale revolutionäre Sozialismus!, Berlin, 14. Nov. 1918. , Der Vollzugausschuß : , des Arbeiter- und Soldatenrates. Ein deutsches Kriegsschiff verhaftet. Berlin, 14. Nov. Nach einer Mitteilung, die dem "Berliner Lotolanziger" aus Schleswig-Holstein zugeht, ist das Linienschiff "Schleswig", das im Jahre 1916 gebaut wurde, torpediert worden und mit Mann und Maus untergegangen. Das Schiff war kurz nach den Kieler Ereignissen in Flensburg eingetroffen. Dort hatte ein Teil der Mannschaft das Schiff verlassen, der Rest der Besatzung, etwa 200 Marinekadetten und 130 Mann, fuhr nach den dänischen Inseln und versuchte schließlich, die norwegischen Gewässer zu erreichen. Unterwegs wurde das Schiff von zwei deutschen Pauzerkreuzern, die bereits die rote Flagge gehißt hatten, verfolgt und ist schließlich torpediert worden. | Eine Note Lansings über Lebensmittelversorgung. Durch den schweizerischen Gesandten Sulzner in Washington teilt der nordamerikanische Staatssekretär Sanfing mit: In der gemeinsamen Sitzung beider Häuser des Kongresses hat der Präsident der Vereinigten Staaten erklärt, daß die Vertreter der alliierten Regierungen an den obersten Kriegsrat in Versailles durch einstimmigen Beschluß den Vertretern der Mittelmächte versichert haben, daß alles, was unter

den Umständen möglich ist, geschehen wird!, um sie mit Lebensmitteln zu versorgen und die Not zu erleichtern, die an vielen Orten geradezu das Leben bedroht, und daß unmittelbar Schritte getan werden sollen, um diese Unterstützung in derselben systematischen Weise zu organisieren, wie es im Falle mit Belgien gestehen ist. Weiterhin sprach der Präsident seine Ansicht aus, daß mit Hilfe des stillliegenden Schiffsraumes der Mittelmächte es alsbald möglich sein müsse, ihre unterdrückte Bevölkerung von der Furcht vor völliger Verelendung zu befreien und ihren Sinn und ihre Energie für die großen Aufgaben des politischen Wiederaufbaues freizumachen, deren sie überall gegenüberstehen.

Dementsprechend beauftragte mich der Präsident, zu erklären, daß er bereit ist, die "Be-"lieferung Deutschlands mit Lebensmitteln in wohlwollende Erwägung zu ziehen und die Frage sofort mit den Verbündeten zu erörtern, vorausgesetzt, daß er versichert sein kann, daß die öffentliche Ordnung in Deutschland weiterhin ist und bleibt und daß eine unparteiische Verteilung der Lebensmittel verbürgt ist. Meine alliierte Flotte in Konstantinopel. London, 14. Nov. (Reuter.) Der Admiralität teilt mit, daß die alliierten Flotten gestern durch die Tardanellen fuhren. Britische und indische Truppen, die die Forts besetzt hatten, paradierten, als die Schiffe vorbeizogen. Die Flotte kam heute in Konstantinopel an. Der deutsche Kronprinz in Holland. Haag, 14. Nov. Es wird beabsichtigt, den früheren deutschen Kronprinzen mit zwei Begleitern bei Arenheim zu internieren. Die beiden anderen Offiziere sollen in einem anderen Internierungslager untergebracht werden. ' ' ' Aus Holland. ,

Amsterdam, 14. Nov. In Amsterdam,, im Haag und in Rotterdam sind bisher keine größeren. Ruhestörungen vorgekommen. In allen drei Städten ist Militär zusammengezogen. Außerdem/ werden Bürgerwehren gebildet. Das Straßenbild ist lebhaft. Für die Tauer der Demobilisierung wird der Ausschank von Branntwein verboten. Die Stellung der Offiziere. Berlin, 14. Nov. Wie der "Lokalanz." mitteilt, entbehren die Gerüchte über einen Offiziersputsch jeder Begründung. Die Offiziere stellen sich auf den Boden der neuen Ordnung, ohne natürlich, ihre innere Überzeugung, aufzugeben. Sie sind viel zu Augen und intelligenten Leute, als daß sie sich! nicht selbst sagten, daß ein gegenteiliger Standpunkt nicht zu dem beabsichtigten Zweck führen konnte, denn mit der Rückkehr des alten Regimes rechnen auch sie nicht mehr. , ! i Druck tt. Verlag I. I Rtetsch. Verantwortliches Ichrlftlettrr F. I. Wagner. G-tde In Laavstzur'.

Land «Hut, de» 15. November —* Das Eiserne Kreuz wurde dem Infanteristen im Zus.-Leibregiment Herrn Norbert Salat von hier verliehen. —* Das Eiserne Kreuz wurde dem Bierführer Herrn Andreas Teutinger und dem Elektrotechniker Herrn Simon Psaff von hier verliehen. ' ; . ; —* In die Heimat überführt wird die Leiche des im Dienste des Vaterlandes verstorbenen Herrn Justizrat Max Biersack, Rittmeister d. 9t. Die Beerdigung findet am Montag hier statt. \ —* Aus französischer Gefangenschaft, in die er bei dem Rückzug in Serbien geriet, ist Herr Oberarzt Dir. Rudolf Ortbauer'^ Sohn des Herrn Lehrers Ortbauer im benachbarten Gündlkofen nach! 30tägiger Wanderung durch!

Serbien und Ungarn und zuletzt Bahn fährt von Temesvar hierher zurückgekehrt. —* Die Verpflichtung der staatlichen und städtischen Beamtschaft auf die neue Regierung hat gestern hier stattgefunden. —* Eine rote Fahne weht heute von unserer Burg Triausnitz. —* Der Stellvertreter des Kriegsministers der neuen bayerischen Regierung, Nimmersall, so mimt heute hierher, um in einer' nachmittags im Hotel Bernlochner stattfinden den Soldatenversammlung zu sprechen. —* Zu dem Vorfall am Bahnsteig, den wir vor einiger Zeit gerügt hatten, wird uns von zuständiger Seite mitgeteilt, daß der Reisende mit ungiftigem Fahrschein den Zug benutzen wollte und trotz Anweisung, sich! um Fahrterlaubnis an den Fahrdienstleiter zu wenden, eigenmächtig zum Zuge drängen wollte. Der Bahnsteigschaffner hat daher pflichtgemäß gehandelt, als er den Reisenden an dem Betreten des Zuges hinderte. Die Kontrolle muß aber infolge der vielen Mißbräuche, die sich eingeschlichen haben, eine strenge sein, da sonst eine Aufrechterhaltung der Ordnung nicht möglich wäre. —* Verbot der Beschlagnahme von Lebensmitteln. Die "Bayer. Staatsztg." Lokales.